

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 74

Donnerstag den 17. September

1863.

Tagesbegebenheiten.

Kirchheim u. T. den 13. September. Gestern Vormittag ereignete sich hier ein schrecklicher Unfall. Messerschmid Baur stellte vor etwa 3 Wochen ein Locomobil in seiner Werkstätte auf; als er gestern während des Geschäftes zu nahe an die Axt eines Schleifsteines kam, erfasste solche ihn dergestalt an den Kleidern, daß er erst nach einer halben Stunde davon getrennt werden konnte, wegen des kleinen Raumes, in welchem sich die Steine bewegten; am ganzen Leibe geschunden und erdrückt, starb er sogleich darauf mit vollem Bewußtsein; er hinterläßt eine Wittve mit sechs kleinen Kindern. Die Theilnahme an dem Unglücke dieses Fortschrittmannes in seinem Geschäft ist allgemein.

Sulz, den 13. September. Gestern Abend 1/2 6 Uhr ist hier eine schauerhafte That verübt worden. Die ledige Barbara Kaupp von Holzhausen — seit ihrer Kindheit dahier sich aufhaltend — ist willens, einen Sulzer Bürger-Sohn zu ehelichen, der gestern Erlaubniß hiezu und die bürgerliche Annahme seiner Braut vom Gemeinde-Rathe auswirkte. Ein früherer Liebhaber der Kaupp, Müllerknecht Heinrich Leibinger aus Mühlheim bei Tuttlingen, früher hier, gegenwärtig in der Weitingen Mühle bei Horb im Dienste, der die Kaupp von Zeit zu Zeit besucht, kam, von den neuen Verhältnissen unterrichtet, gestern hieher, wurde in einem Gasthause auf die Wendung der Dinge aufmerksam gemacht, was ihn noch mehr aufgeregt haben konnte; er verfügte sich in die Wohnung der Kaupp in deren Abwesenheit, empfing die Heimkehrende mit den Worten: So, du bist Braut, stieß ihr mit dem Ausrufe: Hin mußt du sein, das Messer in den Hals, schlug mit einem Fußschmel auf den Kopf der Unglücklichen los, bis der Schmel in Stücke zerbrach und ließ sich von seiner Raserei erst dann abbringen, als eine herbeigeeilte Nachbarnsfrau größeren Lärm machte. Die Stichwunden im Halse und die Schläge auf den Kopf, dessen Schwarte viele Risse zeigte, scheinen nicht tödtlich zu sein; der Thäter — Messer und Stock ic. zurücklassend — machte sich Eilschritts zu auf den Weg und ist noch nicht eingebracht, die Untersuchung aber seit gestern und heute im Gang. (S. B.)

Frankfurt. Die „N. Fr. Ztg.“ sagt am Schlusse eines Artikels, worin sie die „Absichten und Aussichten des Reformprojekts“ erörtert: „Der Zweikampf Oesterreichs und Preußens ist ein Kampf um Deutschland, nicht für Deutschland. Aber bei diesem Kampfe gilt es dem preussischen Staate um seine Existenz, während es sich für Oesterreich nur um das größere oder geringere Maß seiner Macht in Deutschland

handelt. Denn wenn Preußen auf der Weltbühne eine Rolle spielen will, muß Deutschland ihm Mantel und Schild leihen. Preußen zählt nicht mit in Europa, wenn es nicht seine weitgestreckten dünnen Glieder an die deutsche Nation anlehnen und anstemmen kann; Oesterreich aber vermag auf seiner eigenen Schwere zu ruhen und sein Vorrath an Mitteln der Macht ist groß genug, um aus ihm allein ein entscheidendes Gewicht in die Waagschale Europas fallen zu lassen. Die preussische Union konnte Oesterreich um eine seiner Bürgerstaaten ärmer machen: der österreichische Reformbund legt die Art gerade an die Wurzeln der preussischen Macht. Und so ist denn die Nebenbuhlerschaft der beiden stärksten Söhne des Hauses jetzt, wo sie die Schwelle ihres zweiten Jahrhunderts überschritten hat, wieder einmal bis zur tödtlichen Feindschaft angewachsen, und Deutschland wird, ob nun diplomatische Tücke allein oder auch bewaffnete Gewalt den Krieg zu führen hat, das Feld hinleihen müssen, auf welchem Bewerber um seine Dienstbarkeit ihre Schlachten schlagen.“ (S. B.)

Bonn, 7. Sept. Die „Bonner Ztg.“ schreibt: „Der Verein für Wahrung der verfassungsmäßigen Pressefreiheit hat angefangen, das Verzeichniß seiner Teilnehmer, deren er schon über 8000 zählt, zu veröffentlichen. Die ersten Bogen, welche vorliegen, führen Berlin mit 355 Mitgliedern, dagegen mehrere rheinische Städte mit im Verhältniß dazu bedeutenden Zahlen auf, Aachen mit 149, Düsseldorf mit 117, Crefeld mit 100, Bonn mit 81 (doch sind es gegenwärtig schon über 100). Köln dagegen zeigt sich indifferent, seine Mitgliederzahl erhebt sich auf 30, gerade so viel, wie die durch eine gemeinsame Agentur verbundenen Orte Großbüllesheim und Enskirchen aufweisen.“ (Sch. B.-3.)

Wien, 8. Sept. Die „N. N. Z.“ läßt sich schreiben: Was auch immerhin das endgültige Resultat des Frankfurter Fürstentages sein wird, so läßt sich doch jetzt schon eine höchst wichtige Errungenschaft desselben nicht verkennen: nemlich die Kräftigung des monarchischen Prinzips in Deutschland. Die Massen, bei denen man seit Jahr und Tag den Glauben an monarchische Autorität zu erschüttern versucht, sind nachgerade wieder streng monarchisch geworden, und wie in England, wird man sich auch in Deutschland daran gewöhnen, daß die hingebendste Loyalität sich ganz gut mit der Freiheitsliebe einer großen Nation verträgt. Die vielseitigen Beweise der Sympathie, die dem Kaiser auf seiner Reise durch Deutschland zu Theil wurden, vorzugsweise aber der Empfang desselben in Wien, beweisen zur Genüge, daß das monarchische Prinzip allenthalben wieder kräftig zum Durchbruch kommt.

Wer seit fünfzehn Jahren in Wien gelebt, hat wohl öfter Veranlassung zu der Wahrnehmung gefunden, daß der Kaiser erst in den letzten Jahren jene allgemeine Popularität erlangte die eben jetzt bei jeder Veranlassung zum Durchbruch kommt. Gleich seinem erlauchtem Oheim, dem Kaiser Franz, jung zur Regierung gelangt, wußte er erst nach einer Reihe von schmerzlichen Enttäuschungen jene Kraft in sich selbst zu finden, die für Oestreich sowie für die Dynastie von so segensreichen Folgen gewesen. Seit Kaiser Joseph, unsterblichen Andenkens hat die Dynastie gleichsam an den Erinnerungen dieses merkwürdigen Fürsten gezehrt. Ein selbstständiges thatkräftigeres Auftreten ist nachgerade unerläßlich geworden, um die Dynastie wieder mit neuem Glanz zu umgeben. Dies ist dem Kaiser Franz auch vollkommen gelungen.“ (S. 1.)

(Sch. B. 3.)

In Wien soll man jetzt nach dem Bericht preussischer Blätter gegen den Grafen von Rechberg gestimmt sein und ihm die Schuld für den Ausgang der Bundesreformbestrebungen zuschieben, wenn Schmerling mit dem Kaiser nach Frankfurt gegangen, wäre Alles anders gekommen, ja man geht so weit, von der Entlassung des Grafen Rechberg zu sprechen. Ganz unrichtig ist dieses Raisonnement nicht. (Sch. B. 3.)

Italien. Aus Rom wird berichtet: Der ganze römische Klerus beschäftigt sich mit Vorbereitungen zu einer großen Bußprocession. Der heilige Vater ist durch die in der Umgegend wie in der Stadt immer häufiger werdenden Sakrilegien tief betrübt worden, und das bedarf einer kirchlichen Sühne. Noch vor ganz kurzem kam hier ein Kirchenraub vor. Aus der Ordenskirche der Dominikaner wurden zwölf silberne, zum Theil mit Edelsteinen besetzte Altarkelche entwendet. Der Dieb scheint sich die Nacht über verborgen gehalten und vor der Morgendämmerung den Raub davon getragen zu haben. In der Bußprocession selber soll das wunderthätige Christusbild, das einer frommen Sage nach der Evangelist Lucas malte, aus dem Sanctuarium der heiligen Treppe wo es aufbewahrt wird, vom Lateran nach der liberianischen Basilikata getragen werden. Der Papsst und die Cardinäle mit dem Klerus werden barfuß und im Büßergewande nachfolgen. (Sch. B. 3.)

(Mordthat.) Von der Etsch schreibt man vom 24. Aug.: „Eine blutige That setzte heute Stadt und Land ringsum in Aufregung. Der wegen seiner besonders heitern Laune allgemein bekannte und beliebte Wirth und Badinhaber auf der Töll, nebenbei ein leidenschaftlicher und glücklicher Jäger war heute auf die Jagd gegangen und hatte dazu auch seinen Bruder und Dr. Anton Pug von Meran eingeladen. Gegen Mittag von der Jagd zurückgekehrt, brachten sie ihre geladenen Gewehre in die Kammer des Wirths hinter einem Kasten in Sicherheit, nachdem vorher Dr. Pug von seiner Flinte auch noch die Kapseln abgenommen hatte, und setzten sich dann an einem Tisch am äußersten Ende des langen Ganges im ersten Stock, um sich von den Jagdstrapsen zu erholen. Aber siehe da! Nicht lange darauf tritt ein Bursche aus der Kammer des Wirths mit dessen Doppelgewehr auf die aus vier Männern bestehende Gesellschaft am Tisch heran und schießt ohne Zaudern einen Lauf auf dieselbe

los. Dr. Pug war dem Schusse durch eine schnelle Seitenwendung ausgewichen. Dafür fuhr derselbe dem Wirth in den Hals. Allein kaum hatte dieser die Worte ausgeschrien: Jesus! Maria! Herr Doktor! so hatte ihm der Unmensch schon die ganze Ladung des zweiten Laufs, diesen an seiner Seite anlegend, durch den Leib geschossen, ohne daß im allgemeinen Schrecken es Jemand zu hindern vermochte. Der Thäter dieser grausamen That ist ein Bauernsohn von Plars, in dessen Kopfe es schon seit einiger Zeit gewaltig spruckte. Kaum war die Unthat geschehen, so ging er nach Meran, um sich dort dem Gerichte zu überliefern, und machte auf dem Wege dahin kein Geheimniß daraus, daß er heute einmal als Mörder da sei. (Sch. B. 3.)

Unzeigen.

Winnenden.

Die Stelle eines Amtsdieners ist in Erledigung gekommen, Lusttragende haben sich innerhalb 3 Tagen beim Stadtsch. Amt zu melden.

Den 17. Sept. 1863.

Gemeinderath.

Geld-Offert.

Bei der hiesigen Stadtpflege liegen mehrere hundert Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stadtpfeger

Mildenberger.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Bildhauer Braun von Stuttgart kommt am

Samstag den 18. d. i. s. s.
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:
2/3 Mrg. 20, 5 Mth. Wiese in der Viehtränke, neben dem Wassergraben und Johannes Stils,
angekauft um 80 fl.

Den 15. September 1863.

R. Amtsnotariat.

Ritter.

Winnenden.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Bauer, gewesenen Weingärtners hier kommt am

Samstag den 19. d. i. s. s.
Nachmittags 2 Uhr

folgende Liegenschaft auf hiesigem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich:

1.)



Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und Anbau in der Schloßgasse, neben
27, 6 Mth. Baum- und Grasgarten

hinter dem Haus;

angekauft um 2500 fl.

2.)

1 Mrg. 3, 7 Mth. Acker im Wörzich, neben Christoph
Kamms Wittw. und Andreas Klöpfer,
angekauft um 520 fl.



1 Mrg. 32, 9 Nth. Acker im Breit-
lauch, neben Jakob Hauser und Lamm-
wirth Pfeleiderer,

angekauft um 430 fl.

2 Brtl. 47, 8 Nth. Acker in der Schray, neben Wagner
Luithardt und Sternwirth Kraft,

angekauft um 415 fl.

2 Brtl. 47, 8 Nth. Acker im Adelsbach, neben Christian
Schäfer und Friedrich Böckle,

angekauft um 281 fl.

2 Brtl. 42, 4 Nth. Acker in der Pfütze, neben Jg.
Adam Klöpfer und Gottlieb Köslers Wittwe,

angekauft um 356 fl.

1 Brtl. 11, 4 Nth. ob den Stäffelen, neben dem
Güterweg und Chr. Dohs Wittwe,

angekauft um 145 fl.

1/2 Brtl. 42, 0 Nth. Baumacker im Hohreusch, neben
der alten Straße und den Anstößern,

angekauft um 66 fl.

1 1/2 Brtl. 27, 6 Nth. Baumacker ebendasselbst, neben
der alten Straße und den Anstößern,

angekauft um 76 fl.

1/2 Brtl. 4, 8 Nth. Baumacker allda, neben der alten
Straße und den Anstößern,

angekauft um 71 fl.

1 1/2 Brtl. 3, 3 Nth. Acker im Steinweg, neben Jakob
Klöpfers Wittwe und Jakob Maier Schuhmacher,

angekauft um 210 fl.

3 1/2 Brtl. 6, 8 Nth. Weinberg und Baumwiese in der
Rappenhalde, neben Gottlieb Neusch und Joh. Benz,

angekauft um 290 fl.

2 Brtl. 24, 0 Nth. Weinberg im
Lauch, neben Christoph Luckert und
Adam Klöpfer,

angekauft um 400 fl.

1 1/2 Brtl. 25, 9 Nth. Weinberg daselbst, neben Ferd.
Mast, Seckler, und Johannes Maier, Schuster,

angekauft um 431 fl.

1 Brtl. 12 Nth. Baumland und Baumwiese im untern

Stöckach, neben Zimngießer Kallenberg und Nagel-
schmid Hiller,
angekauft um 156 fl.

16.) 3 Brtl. 13 Nth. Wiese im Glöckle, neben Rosenwirth
Kraus und Christoph Kamms Wittwe

angekauft um 403 fl.

17.) 1/2 Brtl. 41 Nth. Wiese beim Wettebrückle oder in
Stauwiesen, neben Christoph Haags Wittwe und
Stadtschäfer Dettinger,

angekauft um 130 fl.

18.) 1/2 Brtl. 41. Nth. Acker im Boffele oder bei der Birke
(Schwaifheimer Markung) neben Jakob Bischoff und
der Winnender Markung,

angekauft um 73 fl.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen einge-
laden, daß unmittelbar nach der Verhandlung der Zuschlag
erfolgen wird.

Den 15. September 1863.

R. Amtsnotariat.

Ritter.

W i n n e n d e n .

Heute Donnerstag den 17. d. M. Abends
halb 8 Uhr ist **Bürger-Gesellschaft** in
der **K r o n e**.

W i n n e n d e n .

Im Hause der verstorbenen Lammwirth Ziegler Wittwe
wird heute Donnerstag den 17ten September von Morgens
8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei etwas
Bett, Schreinwerk und sonstiger Hausrath vorkommt.

W i n n e n d e n

Empfehlung.

Für kommenden Herbst und Winter erlaube ich mir,
meine (größtentheils selbst fabricirten) wollene Strickgarne
in allen Farben zu geneigter Abnahme in freundliche Erin-
nerung zu bringen.

G. Hafner.

W i n n e n d e n .

Ausverkauf von Ellenwaaren.

Unterzeichneter verkauft, um aufzuräumen, seine sämt-
lichen Ellenwaaren unter den Fabrikpreisen und emp-
fiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens.

Louis Zinninger.

W i n n e n d e n . Fabrik-Auktion.

In der Hinterlassenschaftsache des Fabrikant Hägele findet heute Donnerstag den 17. d. d. und die folgenden Tage eine Fabrik-Auktion durch alle Rubriken statt und kommt vor:

Etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Weißzeug, Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Blech, Porcellain, Schreinwerk, darunter 1 Sopha, 1 Walzensekretair, 1 mit Zinn und Verlmutter eingelegerter großer Aufschlafkommod, 1 großer hartholzener Aufschlagtisch, Kästen und Bettladen; ein completer zweispänniger Wagen mit hölzernen Achsen, verschiedenes Kübelgeschirr, 1 Kugelbüchse, 1 Parthie eiserne Faßreif, 2 große Balkenwaagen, 1 Parthie alte noch brauchbare 6' lange Faßdauben und allgemeiner Hausrath.

Am Freitag Nachmittag von 1/2 2 Uhr an kommen ca. 8 Eimer 1859er, ca. 10 Eimer 1862er Wein, Faßer von 4 Zmi bis 10 Eimer, darunter mehrere wie neu, sowie verschiedener Brantwein zum Verkauf; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

W i n n e n d e n .

Ein in ganz gutem Zustand erhaltener Weinbutten ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Zu verkaufen.

Eine D. und eine F. Flöte noch ganz gut sind billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n . Unterzeichneter hat 1/2 Morgen hohen Alee zum Abgrafen zu verkaufen.

Schreiner G e i g e r .

W i n n e n d e n . Einen deutschen Ofen mit guter Kocheinrichtung hat zu verkaufen.

G. H a f n e r .

W i n n e n d e n .

Es hat Jemand ein 6 1/2 einriges und ein 30 Zmi haltendes Faß zu verkaufen oder zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Zogis zu vermietten.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Büchekammer und Platz im Keller, bis Martini zu vermietten.

R i e d e l , Metzger.

W i n n e n d e n . Ein solides Mädchen, das noch nicht vollständig kochen könnte, findet sogleich eine Stelle bei wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n . Es ist von hier bis Doppelshaus eine Kappe und ein Armkorb gefunden worden.

Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

W i n n e n d e n .

Abgelagerte Faßdauben zu einem Faß 3 bis 4 Eimern sammt Faßeisen hat zu verkaufen Kaufmann Vinz Wittwe.

W i n n e n d e n



Unterzeichneter ist Willens sein Haus im obigen Saß sowie 1 Morgen Acker im Roth zu verkaufen. Liebhaber hiezu werden auf Montag den 21. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr ins **Röfle** eingeladen.

V e i l Rothgerber.

W i n n e n d e n .

Ein geordneter Mensch im Alter von 15 bis 17 Jahren findet einen Platz als Knecht.

Wo? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat alle Sorten neuer Pflüge zu verkaufen

P. Kurz, Schmied.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat 2 neue Weinbütten in Eisen gebildet billig zu verkaufen,

Fr. Strähle, Küfer.

W i n n e n d e n .

2 1/2 Brtl. sehr schönen Stupfelflee hat zu verkaufen Ulrich, Schmid.

Seideweberei Waiblingen.

Einige **ordentliche fleißige** Mädchen im Alter von 14—18 Jahren, die Geschick zu feinen Arbeiten haben, wollen in unserem Etablissement eintreten, wo sie einen Eintritt an guten Lohn nebst Kost und Logis erhalten. Näheres zu erfragen bei den Fabrikanten

W e r l i t z und S ö h n e .

V e r s c h i e d e n e s .

Jean Paul fuhr einst auf einer Reise durch ein Dorf einer kleinen Stadt. Der Corporal der Thorschwache trat aus, eine Schreibtafel in der Hand. „Ihren Namen, mein Herr?“ „Ich heiße Richter.“ „Ihr Stand?“ „Ich bin Autor.“ „Autor — Autor?“ fragte der Corporal verblüfft. „Was heißt das? Was verstehe ich darunter?“ „Nun das heißt ich mache Bücher.“ „Ja so,“ schmunzelte der Corporal, „ich ist mir verständlich. Heut zu Tage giebt man sich fremde unbekannte Titel. Hier zu Lande nennt man einen Mann, der Bücher macht, einen Buchbinder.“